

## In der nächsten Sekunde kann alles vorbei sein

Bei meinen Aufenthalten in Tschernobyl habe ich viele verzweifelte Menschen getroffen, die bereit waren, ihr Leiden öffentlich zu machen – einzig beseelt von der Hoffnung, Tragödien wie jene zukünftig zu verhindern. Es ist fast drei Jahrzehnte her, dass das Atomkraftwerk von Tschernobyl explodierte. Bis heute sind die Auswirkungen des Störfalls verheerend. Mehrmals bereiste und dokumentierte Fotoreporter **Gerd Ludwig** das heute in der Ukraine verortete Umland von Prypjat, hat sich gar – trotz der immensen Strahlenbelastung – ins Zentrum des Reaktors gewagt. „Mich treibt die Verpflichtung, im Namen der stummen Opfer zu handeln, um ihnen mit meinen Bildern eine Stimme zu geben.“ Noch viel eindringlicher als die gespenstische Verlassenheit der Städte, der toten Landschaft sind jene Dokumente der Zerstörung, die Menschen betreffen: behindert, verstümmelt, geblendet, erblindet, todkrank, mit Missbildungen, Deformationen, Fehlstellungen, zu Nummern degradiert. Nichts für schwache Nerven und sensible Gemüter. Gleichzeitig stellt die faszinierende Dokumentation in ihrer Tragweite eine gewichtige Konfrontation dar. Beklemmend, berührend, erschütternd – vor allem wachrüttelnd. Ermahnend, jeden Tag sinnvoll zu nutzen ... Carpe diem! *Gregor Auenhammer*

**Gerd Ludwig, Michail Gorbatschow**, „Der lange Schatten von Tschernobyl“. € 75,- / 252 S. Edition Lammerhuber, Baden 2014. Ausstellung im Naturhistorischen Museum Wien, Maria-Theresien-Platz (14. 5. bis 1. 9.)

### Gedicht

## der eiffelturm

schau ihn dir an  
er sieht aus wie  
ein mann?  
eine flasche?  
und dann und wann  
hängt er sich wolken an ...  
was der alles kann:  
oder ist er doch  
eine rakete? –  
nein,  
er steht nur da  
färbt sich aber jeden tag  
sein eisenhaar  
mit sonnenfarben  
wunderbar  
oder mit schatten  
malt er sich dunkle latten  
und er versteckt sich  
im nebel und verschwindet  
manchmal ganz,  
ob er sich da schämt  
der berühmte turm,  
als wär er ein elender erden-  
wurm? /  
und was macht er bei sturm?  
er hat ja kein haus  
und hält ihn doch aus,  
er hat sich ja lücken machen  
lassen, /  
damit der wind ihn nicht  
fassen kann,  
den lückenmann, auf dem  
man übrigens hochfahren kann  
hinauf richtung wolken  
ein stück weit ins licht,  
das er abends abstrahlt  
bis ins gesicht  
von denen, die auf ihn schau  
und wissen möchten,  
ob er noch da ist  
der wicht.  
ganz schön wunderlich,  
nicht?

**Michael Hammerschmid**, aus „die drachen die lachen. kindergedichte“ (mit Bildern von Mia Schwarcz, Edition Krill). Durch ein redaktionelles Versehen wurden im Album vom 26. 3. nur Teile obenstehenden Gedichts abgedruckt. Hier die vollständige Fassung.



### Hörbuch

## Die Hormone sind nicht unsere Herren

Würde man, ach, sich einen wissenschaftlich-seriösen, klugen und aufschlussreichen Text über den Zusammenhang und die Zusammenarbeit von Gehirn, Gefühlen und Hormonen anhören, wenn der Titel nicht *Schmutzige Gedanken* lauten würde? Die amerikanische Psychologin und Wissenschaftsjournalistin **Kayt Sukel**, die einst selbst im Bereich Neurowissenschaften an der Harvard University forschte, führt anhand von einleuchtenden Beispielen vor, dass das Gehirn plastisch, somit bis ins hohe Alter formbar ist. Maßgeblich beeinflusst wird es von Umwelteinflüssen und von sozialen Beziehungen und ist so individuell wie der einzelne Mensch. Und wo bleibt die Liebe? Tatsächlich haben Experimente bewiesen, dass es Liebe gibt und leidenschaftliche Liebe auch über lange Zeit am Leben gehalten werden kann. Entscheidend dabei ist der Oxytocinspiegel, der durch Berührung und Sex angeregt wird. Sukel: „In einer idealen Beziehung sorgt jeder dafür, dass der andere das bekommt, was er braucht.“ Gelegentlich ist es fast zu viel der Informationen. Selbstredend ist es schwierig, ein Buch von 304 Seiten auf etwas mehr als eine Stunde zu kürzen. Das ist hier aber durchaus gelungen, auch wenn so manche schöne Episode, etwa jene über einen Orgasmus im Kernspintomografen, es nicht auf den Silberling geschafft hat. *Alexander Kluy*  
**Kayt Sukel**, „Schmutzige Gedanken. Wie unser Gehirn Liebe, Sex und Partnerschaft beeinflusst“. € 13,10 / 68 min. Auditorium Maximum, Darmstadt 2014



### Krimi

## Die Geheimnisse des Hafens

Das böse Omen am Strand beunruhigt Commissario Montalbano. Eine Möwe stirbt vor seinen Augen und führt dabei einen unheimlichen Todestanz auf. Wie immer in solchen Geschichten bewahrheiten sich die düsteren Vorahnungen. Nun ist im Fall von Montalbano das Böse sowieso nie weit. Dass es sich diesmal aber ausgerechnet seinen Mitarbeiter im Kommissariat krallt, ist denn doch übel. Dummerweise hat Fazio niemandem gesagt, wohin er des Nachts unterwegs war. Zeugen wollen am Hafen Schüsse gehört haben. Aber da liegt kein Erschossener, in den Kühlhäusern ist auch keiner. Also ist anzunehmen, dass man Fazio verschleppt hat. Noch ein Zeuge meldet sich, der will aber unerkannt bleiben. Montalbano lässt nach diesem Gespräch alte Brunnen im Hinterland durchsuchen. Dort pflegt die Mafia ihre Opfer hineinzuworfen. Und tatsächlich finden sich zwei Leichen. Fazio aber bleibt verschwunden. Mit Könnerschaft entfaltet **Andrea Camilleri** seinen halbfiktiven Mikrokosmos aus Sizilien. Lokale lukullische Highlights und Figuren mit leisen Anklängen an die Commedia dell'Arte, schöne Krankenschwestern mit Gefahrenpotenzial und Bischöfe, die zu den unpassendsten Momenten in Verkehrsunfälle verwickelt werden, bilden das spielerische Beiwerk zu einem straff erzählten Krimi voll Überraschungen und Melancholie. *Ingeborg Sperl (www.krimiblog.at)*  
**Andrea Camilleri**, „Der Tanz der Möwe“. Deutsch: Rita Seuß, Walter Kögler. € 20,60 / 268 Seiten. Lübbe, München 2014



### Kinderbuch

## Meistens ist es doch anders als zuerst gedacht

Fast wäre das hier besprochene Kinderbuch übersehen worden. Die Konkurrenz ist groß, da kann so etwas schon passieren. Dass es doch noch ganz anders kommt, verdankt es der Betreiberin der Kinderbuchhandlung pipilotta in Wien-Ottakring. Dort wurde *Ede und die Erdmannbände* von **Simone Klages** wärmstens empfohlen. Zu Recht. Das Buch „für alle, die schon gerne selber lesen“ (Empfehlung am Buchrücken) erzählt eine nette Geschichte. Die junge Leserschaft wird mit einer Mischung aus Fließtext und Comic-Zeichnungen bei der Stange gehalten. Worum es geht? Um Ede Erdmann. Und um seinen besten Freund Günni, mit dem er in die gleiche Schulklasse geht. Und natürlich um Mecki-Ecko, das fremde Mädchen, das neu dazustößt: „Edi findet, dass Mecki-Ecko das schönste Mädchen der ganzen Schule ist. Er verliebt sich auf der Stelle in sie.“ Na ja, beim Blick auf die Illustration muss man sagen: Geschmäcker sind verschieden. Aber egal. Schließlich taucht auch noch Opa Stokster auf – zur Überraschung der Familie. „Alle haben gesagt, dein Schiff ist untergegangen und du bist ertrunken“, stellt Mama Rica etwa fest. Verlag wie Autorin müssen sich ihrer Sache auch sehr sicher sein. Am Buchende wird schon die Fortsetzung versprochen. Der Auftakt ist jedenfalls gelungen. Und danke für den Hinweis!  
*Peter Mayr*

**Simone Klages**, „Ede und die Erdmannbände“. € 11,30 / 96 Seiten, Moritz-Verlag, Frankfurt am Main 2014



### Fundstücke

## Rettung durch Schönheit

Die vermeintlich groß Gewordenen würden in einer Zeit, die so tut, als gäbe es kein Morgen, zuweilen gut daran tun, sich des Blicks zu erinnern, den sie als Kinder auf die Welt hatten. Man würde dann feststellen, dass die Themen und Lebensfragen von Groß und Klein so verschieden nicht sind. „Ist da jemand?“ lautet eine davon. „Wie sieht es mit dem Tod aus?“ eine andere. Oder (apropos Vergehen der Zeit): Sind die Eltern noch da, wenn man aufwacht? Und gibt es jene Einhörner wirklich nicht, von denen man träumt? Der 1972 geborene Autor und Literaturwissenschaftler **Michael Hammerschmid** hat nicht vergessen, was für Kinder selbstverständlich ist, nämlich dass hinter einer gegebenen Antwort immer nur eine neue, noch größere Frage steht. Daher sind auch seine schwebenden Kindergedichte (*siehe auch links unten auf dieser Seite*) nicht auf Antworten angelegt, sondern auf etwas Wichtigeres, nämlich das Dasein für das Kind. Schön ist dieses Buch nicht nur textlich, sondern auch durch Zeichnungen und Bilder von Hammerschmid's neunjähriger Tochter Mia Valentina Schwarcz, welche die Gedichte im wahren Sinn des Wortes untermalen. Dazu ist der fadengeheftete Band in Schulheftbroschur ästhetisch und ausstattungsmäßig exquisit. Und überraschend. Wie alle Publikationen aus der Edition Krill ([www.editionkrill.at](http://www.editionkrill.at)).  
*Stefan Gmünder*

**Michael Hammerschmid**, „die drachen die lachen. kindergedichte“. Mit Bildern von Mia Schwarcz. € 16,00 / 64 Seiten. Edition Krill, Wien 2013

